



1923 | SONDERVERÖFFENTLICHUNG DER VAG VERKEHRS-AKTIENGESELLSCHAFT NÜRNBERG | 2023

Der Busbetrieb der VAG wird emissionsfrei

VAG investiert kräftig in eMobilität beim Bus und nimmt Kurs auf 100 Prozent im Jahr 2030 – Gute Erfahrungen, aber noch Potential

Vor fünf Jahren hat die VAG den ersten eBus in Betrieb genommen. Bereits ein Jahr später hat sie das Ziel formuliert: Wir stellen unseren gesamten Busbetrieb bis 2030 auf eAntrieb um, um den eh schon umweltfreundlichen ÖPNV der Umwelt, dem Klima und uns zuliebe noch grüner zu machen. Damit wird der Busbetrieb der VAG, der 2023 seinen 100. Geburtstag feiert, für weitere Jahrzehnte zukunftsfähig.

„Wir haben ein neues Kapitel in der Nahverkehrsgeschichte aufgeschlagen“, ist Michael Sievers, Geschäftsbereichsleiter Werkstatt Bus, überzeugt. „Wir leisten so einen wichtigen Beitrag zur Verkehrs- und Energiewende. Und weil wir Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz ernst nehmen, beziehen wir unseren Ökostrom für die Busse aus einer regionalen Photovoltaikanlage der N-ERGIE. Diese hat Potential für die Hälfte unserer Busflotte.“ Und Ingo Sigert, der für die N-ERGIE die Einführung der eMobilität im Busbetrieb der VAG begleitet hat, weist auf Folgendes hin: „Die Versorgung der eBus-Flotte sollte selbstverständlich auch künftig komplett mit hochqualitativen er-



Emissionsfreie eBusse, die mit regionalem Ökostrom geladen werden, sind gut für die Umwelt, das Klima und uns alle.

neuerbaren Energien erfolgen. Grünstrom aus Photovoltaik und aus Wind sind gute Optionen. Natürlich scheint die Sonne nicht immer dann, wenn wir unsere eBusse laden. Wichtig ist aber, dass die benötigten Mengen als Grünstrom eingespeist werden.“ Übrigens hat die VAG sich bereits 2012 als Vorreiter in puncto Verkehrs- und Energiewende engagiert. Seitdem bezieht sie ausschließlich Ökostrom für ihren Betrieb. U-Bahnen und Straßenbahnen fahren emissionsfrei.

Aus Tradition

Mit der Umstellung auf eAntrieb folgt die VAG ihrer guten 100-jährigen Tradition. Der Nürnberger Verkehrsbetrieb war immer nah an den Entwicklungen im Fahrzeugbau und in der Antriebstechnik und häufig Trendsetter. So ist es auch aktuell. Nach der Inbetriebnahme des eBus-Ports, dem Heimathafen für 39 eBusse, vor zwei Jahren, läuft aktuell der Umbau der großen Abstellhalle. „Wir haben uns entschieden, die bestehende Halle zu

ertüchtigen. Das ist günstiger als ein Neubau. Und was ist nachhaltiger als die Modernisierung der bestehenden Halle! 171 Busse werden darin Platz finden“, so Sievers. Ein Großprojekt, das bei laufendem Betrieb gestemmt wird.

eBusse: Zuverlässig im Betrieb

Analysen zeigen großes Potential für den Einsatz von eBussen, auch wenn es bei der Reichweite noch Luft nach oben gibt. Etwa 75 Pro-

zent der täglichen Einsätze der eBusse im Nürnberger Liniennetz summieren sich auf unter 200 Kilometer. Etwa zehn Prozent liegen bei über 250 Kilometer. Diese schaffen die derzeitigen Fahrzeuggenerationen bis auf wenige extreme Wetterlagen, wo Nebenverbraucher mehr Energie benötigen. „Für diese Fälle haben wir eine Lösung: Wir setzen die eBusse auf kürzeren Kursen ein und laden nach. Ein Teil kommt nach der Morgenspitze sowieso geplant in den Betriebshof, so wie bisher die Diesel- und Erdgasbusse“, erläutert Michael Sievers. „Mit jeder neuen Serie steigt die Reichweite. Es wird sich noch viel bewegen, auch beim Lademanagement. Klar gibt es noch keine optimale Lösung von der Stange, aber wir arbeiten mit Partnern und unserem Schwesterunternehmen N-ERGIE intensiv daran“, ergänzt er.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Über eine Nutzungsdauer von zwölf Jahren gerechnet, sparen die 92 eBusse, die ab Herbst 2023 im Einsatz sind, über die gesamte Laufzeit 75.252 Tonnen CO₂ sowie 228 Tonnen NO_x ein. Das ist gut für die Umwelt, das Klima und uns alle.

Mit der VAG zwei Tage lang 100 Jahre Omnibus feiern

Buntes Programm aus Unterhaltung und Information – Außerdem: Oldtimer, JobDating, Azubi-Club und der VAG-Bus-Cup

Ende Juli feiert die VAG 100 Jahre Omnibus am eBus-Port in Schweinau und lädt die Nürnberger Bevölkerung sowie alle Interessierten von weiter weg herzlich zum Mitfeiern ein. Am Samstag, 29. Juli 2023 gibt es von 10 bis 17 Uhr, am Sonntag, 30. Juli 2023 von 10 bis 16 Uhr Programm.

Einen Blick hinter die Kulissen gewährt das Team der Buswerkstatt. Die Mitarbeiter*innen informieren darüber, was alles getan werden muss, dass die Räder der Busse tagtäglich zuverlässig rollen. Das erfolgt in einer

gibt das Team kompetent Auskunft. Seine Aufgabe ist es auch, die neuesten Entwicklungen für die VAG zu prüfen und in den betrieblichen Alltag zu integrieren. In Schweinau wird beispielsweise die eBus-Strategie der VAG weiterentwickelt und umgesetzt, was derzeit sichtbar wird an Bau- und Modernisierungsmaßnahmen an der großen Abstellhalle für Busse im Betriebshof an der Robert-Bosch-Straße. Die Abstellhalle und die Modernisierungsarbeiten können bei „Waschfahrten“ mit Bussen besichtigt werden.

Apropos Busse: In 100 Jahren ist die Fahrzeugentwicklung nie stehen geblieben. Das zeigt die Vielzahl von historischen Fahrzeugen der VAG. Sowohl bei Rundfahrten als auch bei einer Fahrzeugschau können Interessierte die Unterschiede erfahren, beispielsweise wenn es um den Komfort geht.

Wenn die VAG feiert, kommt die Unterhaltung für große wie für kleine Gäste nicht zu kurz. Spannung pur verspricht sicher der Bus-Cup. Fahrer*innen der VAG und anderer Ver-



Dank der Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn verfügt die VAG über schöne historische Busse. Einsteigen und mitfahren!

kehrsbetriebe messen sich in Geschicklichkeit. Wer parkt am besten ein, fährt geschickt und schnell um Hütchen, um nur zwei Beispiele zu nennen. In jedem Fall braucht es Übersicht und Feingefühl beim Lenken und das haben die Fahrer*innen auch im Alltag.

Nürnbergers OBM kommt

Oberbürgermeister Marcus König und der Sprecher des VAG-Vorstandes, Tim Dahmann-Resing, treffen sich am Sonntag um 11.30 Uhr, um die hundertjährige Geschichte des Busses zu würdigen und den heuti-

gen Stellenwert hervorzuheben. Denn der Bus ist wie Straßen- und U-Bahn unverzichtbar für eine mobile Stadt. Bereits geübt sind die beiden im Tortenanschnitt. Auch dieses Mal wird sie für einen guten Zweck, den Jugentreff Oase, verkauft.

Arbeiten bei der VAG

„Sicher. Fair. Familiär“ mit diesem Motto wirbt die VAG um neue Mitarbeiter*innen. Ob beim JobDating im Bewerbungsbuss, im Azubi-Club oder eben bei den vielen VAG-Mitarbeitenden an den Ständen, bekommt man Einblick, welche Einstiegs- und

Entwicklungschancen es bei der VAG gibt. Das Schöne am Einsatz für die VAG: Man engagiert sich für eine gute Sache. Grüne Mobilität!

Infos zum Programm am Jubiläumswochenende gibt es auf vag.de und im Flyer in den Fahrzeugen. Die Anreise ist bequem: Mit der U2 bis Hohe Marter und von dort aus per Shuttleservice mit Oldtimerbussen zum eBus-Port. Eine gute Anbindung bietet auch die Buslinie 65, Haltestelle Jaeckelstraße. Der Zugang zur Veranstaltung ist nur über die Jaeckelstraße 20 möglich.



ganzen Reihe von Werkstätten und in der Betriebswerkstatt tatsächlich rund um die Uhr. Selbst TÜV-Prüfungen für ihre Busse darf die Werkstatt durchführen. Aber nicht nur darüber

Busse entscheidend für Stadtentwicklung

Zum Start eine Linie, heute 53 und 18 – Nahverkehrsgeschichte hat viele Aspekte – Bedürfnisse der Kund*innen sind Maßstab fürs Angebot

Vor 100 Jahren ist in Nürnberg ein neues Kapitel der Mobilitätsgeschichte aufgeschlagen worden. Der erste Bus der städtischen Verkehrsbetriebe fuhr von der Straßenbahn-Endhaltestelle in Schweinau über eine holprige Straße nach Mühlhof, einen ländlich geprägten Vorort im Süden.

Die Linie war, wie eine ganze Reihe folgender, Ergebnis eines „Deals“ von ehemals selbständigen Vorort-Gemeinden mit der Stadtverwaltung: Eingemeindung gegen Straßenbahn. Daraus wurde immerhin der Anschluss mit Bussen ans Straßennetz und damit ans Stadtzentrum. Auch viele Nachbarkommunen, allen voran Fürth (1924) und Erlangen (1925), aber auch Stein, Zirndorf und Schwabach profitierten. Nürnberg, umgekehrt, selbstverständlich auch. Die Noris entwickelte sich zum gut erreichbaren Oberzentrum, zum Herzen der Metropolregion Nürnberg. „Ohne einen gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr über die Stadtgrenzen hinaus wäre dies nicht möglich gewesen“, ist sich John Borchers, zuständig für den VAG-Geschäftsbereich Planung, sicher. „Im Sinne umweltfreundlicher Mobilität gilt es noch mehr Menschen von den Vorzügen des ÖPNV zu überzeugen und dauerhaft zu binden. In allererster Linie mit Angebot und Komfort. Sicher, zuverlässig und pünktlich.“ Eine Aufgabe, die Verkehrsunternehmen wie die VAG jahraus, jahrein for-



1925: Hochrahmen-Omnibus mit Anhänger. Neben dem Fahrer waren im Bus und Anhänger drei Schaffner im Einsatz.

dert, wie auch 100 Jahre Bus belegen. So, wie sich die Stadt stets weiterentwickelt, ob hinsichtlich Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit, so entwickelt sich das Nahverkehrsangebot immer wieder weiter, erfindet sich neu. Allerdings nicht immer kontinuierlich. Negativ wirkte die hohe Inflation Anfang der 1920er Jahre, als sehr wenig Geld vorhanden war, die Weltwirtschaftskrise Ende der 1920er-Jahre, die Menschen und Wirtschaft erheblich zusetzte, oder der Zweite Weltkrieg, der Nürnberg in Schutt und Asche legte und den öffentlichen Personennahverkehr zum Erliegen brachte. Das ÖPNV-Angebot ist also nicht nur von der Fahrzeugentwick-

lung abhängig, sondern auch von den allgemeinen Rahmenbedingungen. Um auf die erste Nürnberger Buslinie zurückzukommen: Die Route wird heute von der Buslinie 61 (Röthenbach – Mühlhof – Schwabach) bedient. Statt mit der Straßenbahn ist sie seit 1986 mit der U-Bahn-Linie U2 am U-Bahnhof Röthenbach sowie mit 14 anderen Buslinien verknüpft. An Wochenenden nachts verkehren die Linien N6 (Hauptbahnhof – Eibach – Katzwang – Kornburg) und N61 (Koppenhof – Mühlhof – Schwabach). Apropos NightLiner: Diese konnten im Januar ihren 25. Geburtstag fei-

ern. 18 der 29 NightLiner-Linien fahren unter der Flagge der VAG. „Sie sind Teil der Erfolgsgeschichte Bus“, so Borchers. In ganz Nürnberg und darüber hinaus fahren alleine bei der VAG aktuell zudem 53 reguläre Buslinien im Tagesverkehr. Ihre Linienäste summieren sich auf 548 Kilometer. Entlang dieser stoppen über 200 VAG-Busse an 627 Haltestellen. Hinzu kommen zahlreiche private Busunternehmen, die im Auftrag für die VAG fahren. Pro Jahr summiert sich die Verkehrsleistung des Busbetriebes der VAG aktuell auf etwa 14 Millionen Kilometer und 35 Millionen Fahrgäste.

Buch zur Geschichte

Und wieder haben sie es geschafft: 100 Jahre Geschichte des Nürnberger Omnibusbetriebs sind geschrieben und gedruckt. Lesenswert!

Ein Team der Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V. hat in vielen ehrenamtlichen Stunden allerlei Interessantes zum Stadtbus Nürnberg zusammengetragen. „Tausende Archivbilder haben wir gesichtet, Literatur gewälzt und die Spezialisten befragt“, berichtet Andreas Neuer. Er kennt die Fülle an Informationen, die zehn Autoren zusammengetragen haben. Schließlich hat er zusammen mit dem Redaktionsteam Bilder und Texte in Buchform gebracht. Er findet: „100 Jahre Bus sind ein verdienstvolles Jubiläum, weshalb es die Mühe wert war.“

Auf über 200 Seiten ist zu lesen, wie sich das Busliniennetz in 100 Jahren entwickelt hat und der Wagenpark zusehends moderner wurde. Fahrschule, Antriebstechniken, Busdepots und Fahrscheine sind weitere Themen. Sehr schön sind Fotos von Straßenzügen entlang von Buslinien gestern und heute.



Das Buch gibt es zum Preis von 14,90 Euro beim Verein (shop@sfnbg.de), in den Bahnhofsbuchhandlungen und am Stand des Vereins beim Jubiläumstfest.

Beginn des Busbetriebs in Nürnberg mit einer Linie

Die erste Buslinie fährt von Schweinau nach Mühlhof. 1924 folgen zwei weitere Linien – nach Buch und Zirndorf. 1925: Die erste Buslinie durch die Altstadt führt vom Hauptbahnhof über Hauptmarkt bis Pirckheimer Straße. Sie wird die am stärksten nachgefragte Linie.

▼ Die ersten Busse: Hochrahmen-Fahrzeuge



1923

Der Standardbus kommt. Mit ihm gibt es keine Schaffner mehr

Die VAG besitzt 1973 schon 35 Standardbusse. Vorteile: niedriger Einstieg, weil nur noch eine Stufe, breite Doppeltüren, bessere Belüftung, weniger Schadstoffe. Weitere Neuerungen: rechnergesteuertes Betriebsleitsystem (RBL), elektronische Verkaufsgeräte, Linienanzeigen und Ansagen an den Haltestellen.

▼ Neue Busse bieten Fahrgästen mehr Komfort



1970

▼ Der eBus-Port bietet Lademöglichkeiten für 39 eBusse



2018

Wirtschaftlicher Aufschwung steigert Mobilitätsbedürfnisse

Die VAG beschafft 1961 erstmals Gelenkbusse. Platz für 130 Fahrgäste. Beim Antrieb ist klar: Die Zukunft gehört dem Diesel. Das Auto wird mit steigendem Wohlstand zum Fortbewegungsmittel Nummer 1. In der Innenstadt soll der Verkehr unter die Erde. 1965: die Entscheidung für die U-Bahn.



▲ Aus für die elektrischen Oberleitungsbusse: 1962

1961

Viele Neuerungen bei Fahrzeugen und Antrieben

Niederflurbusse erleichtern das Ein- und Aussteigen. Ohne Stufe und dank Kneeling-Funktion, die den Bus zu den Fahrgästen hin absenkt, ein echter Fortschritt. Ab 1991 betankt die VAG ihre 260 Linienbusse mit einem extrem schwefelarmen Dieseldieselkraftstoff. Teurer, aber gut für die Umwelt.



▲ 1992 testet die VAG den ersten Erdgasbus

1990

Die Elektrifizierung der Flotte startet

Ab 2018 kauft die VAG eBusse von Solaris, MAN und Mercedes. Ende 2023 wird fast die Hälfte der Busflotte elektrifiziert sein. Die VAG startet nach der Eröffnung des neuen eBus-Ports 2022 die Modernisierung ihres bestehenden Betriebshofes und kauft ein Nachbargrundstück, um den Standort Schweinau auszubauen.

100 Jahre Bus, 100 Jahre Mobilität – eine Bilanz

Tim Dahlmann-Resing, Sprecher des VAG-Vorstandes, sieht die Zukunft des ÖPNV positiv – Der Bus ist Garant für flächendeckende, umweltfreundliche Mobilität für alle

100 Jahre Bus – das sind 100 Jahre Mobilität für Menschen. Von Beginn an ist der Bus zurecht mit dem Stichwort Daseinsvorsorge verknüpft. Denn Mobilität bedeutet Chancen. Chance auf Erwerbsarbeit, Chance auf wirtschaftliche Entwicklung, Chance auf Teilhabe. Das haben 1923 bereits die ländlich geprägten Gemeinden rund um Nürnberg erkannt, weshalb sie sich die Eingemeindung von der Stadt Nürnberg durch den Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr schmackhaft machen ließen. Heute ist die Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs nicht geringer. Der Bus spielt dabei eine große und wichtige Rolle, auch in einer Stadt wie Nürnberg.

Die dringend notwendige Verkehrswende sieht zurecht eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs vor. Seit den 1950er Jahren hat das Auto zunehmend Raum gewonnen, Stichwort „autogerechte Stadt“. Seit spätestens Ende der 1970er Jahren ist klar, dass das Auto zwar individuelle Freiheit bringt, aber auch sehr viele negative Wirkungen hat. Vom Platzbedarf über Unfälle, Lärm bis hin zum Schadstoffausstoß.

Zumindest haben all die Diskussionen und Erkenntnisse über die Jahre eines gebracht: Aus der „autogerechten Stadt“ Nürnberg soll in den nächsten Jahren eine Stadt des Miteinanders werden. Mit dem 2021 verabschiedeten Mobilitätspakt hat



Tim Dahlmann-Resing ist Sprecher des VAG-Vorstandes: Er sieht die Zukunft des ÖPNV positiv, auch die des Busses.

der Nürnberger Stadtrat dafür die Basis geschaffen. Die VAG hat daran mitgearbeitet und zieht mit der Stadt an einem Strang. Nürnberg befindet sich mit der Verkehrswende und der Stärkung umweltfreundlicher, grüner Mobilität auf einem guten Weg. Es bleibt aber auch noch viel zu tun. Der vorhandene Raum ist für Menschen zu Fuß oder mit dem Zweirad, für Busse und Bahnen, Autos und Wirtschaftsverkehr gerecht zu verteilen. Und auch die Anwohner*innen sollen weniger Belastung, mehr Raum zum Leben bekommen. Die Voraussetzungen in Nürnberg sind gut. Wir haben ein sehr gutes ÖPNV-Netz. Der Bus hat darin seinen festen Platz, denn er erschließt das gesamte Stadtgebiet, zudem die weniger dicht besiedelten Stadtteile am Stadtrand. Wenn er nicht direkt ans Ziel bringt, so fungiert er als idealer Zubringer zum Schienenverkehr.

Stete Entwicklung

100 Jahre Bus – noch ein Beleg für Wandel und Flexibilität: Was zunächst mit einer Linie, vier Bussen und drei Anhängern anfang, entwickelte sich zu einem flächendeckenden Gesamtsystem, das heute zusammen mit S-Bahn, U-Bahn und Straßenbahn für umfassende Mobilität in Nürnberg sorgt und mit den Nachbarstädten und der Metropolregion eng vernetzt ist.

Fortschritte gab und gibt es bei den Fahrzeugen selbst. 1923 wurden Lastkraftwagen zu Bussen umfunktioniert, alles andere als bequem und doch besser als kein öffentlicher Nahverkehr. Bereits nach kurzer Zeit entwickelte die Industrie die ersten tiefergelegten Busse. Technische Meilensteine waren und sind Gelenkbusse oder seit Anfang der 1990er Jahre Niederflrbusse, die einen

leichten Ein- und Ausstieg ermöglichen. Damit der Einstieg für alle noch leichter wird, werden in Nürnberg die Haltestellen nach und nach barrierefrei umgebaut.

eMobilität gehört die Zukunft

Meilensteine, Beleg auch für Innovationskraft der Branche, gibt es auch bei den Motoren: Bereits in den 1930er Jahren erfolgte der Umstieg vom Benzin- auf den billigeren, leistungsfähigeren und sparsamen Dieselmotor. Über die Jahrzehnte stand beim Dieselmotor, aber auch insgesamt, die technologische Entwicklung nicht still. In den 1990er Jahren ermöglichten Erdgasbusse eine umweltfreundliche Mobilität. Parallel entwickelten sich die Dieselmotoren weiter. Hybridbusse waren eine weitere Option. Und heute sind eBusse ideal, wenn grüne Mobilität das Ziel ist. Bis Anfang der 2030er Jahre werden wir ausschließ-

lich eBusse im Fuhrpark haben. Dabei ist es uns wichtig, dass der Verbrauch der Flotte durch regionalen Ökostrom gedeckt ist und so der ÖPNV nochmals grüner und nachhaltiger ist.

Kundenwünsche im Blick

Der Maßstab der Entwicklung und des Angebotes sind für uns unsere Fahrgäste. Diesen bieten wir ein eng vernetztes Liniennetz, einen attraktiven Takt und bequeme Fahrzeuge. Abgerundet wird das umfassende Mobilitätsangebot durch das VAG_Rad, die App NürnbergMOBIL sowie in Zukunft durch bedarfsgesteuerte On-Demand-Verkehre. Hierfür liegen die Pläne bereits in der Schublade. Allerdings können wir diese nur anbieten, wenn sie finanzierbar sind, beispielsweise dank staatlicher Förderung. So gut der ÖPNV ist, deutschlandweit hängt sein Angebot, seine Entwicklung an der Finanzierung. Das war vor 100 Jahren nicht anders. Denn alleine die Fahrgeldeinnahmen haben noch nie ausgereicht.

In der Zukunft erwarte ich weitere Mobilitätsangebote. Das autonome Fahren wird kommen und ganz neue Möglichkeiten auch für den Bus eröffnen. Auch die sogenannte Micromobilität mit eRollern und das Carsharing werden sich noch weiter entwickeln. Wir sind an diesen Entwicklungen dran und werden zum richtigen Zeitpunkt einsteigen. In jedem Fall: Der Bus ist zweifellos Garant für flächendeckende, umweltfreundliche Mobilität für alle und bereit für die Zukunft.

Ihr Tim Dahlmann-Resing

Wie voll wird der Bus sein?

VAG entwickelt selbstlernenden Algorithmus für die Prognose der Auslastung

Um ihren Fahrgästen künftig eine Prognose geben zu können, wie voll die Fahrzeuge sein werden, hat die VAG im Dezember 2021 ein Pilotprojekt zur Auslastungsmessung gestartet.

Derzeit läuft noch die Testphase, in der die Auslastung in den Bussen gemessen wird. Die Ergebnisse werden auf start.vag.de angezeigt und sollen künftig auch in die NürnbergMOBIL-App integriert werden. Hinter der gewünschten Verbindung ist dabei symbolisch dargestellt, wie voll der Bus voraussichtlich sein wird. Ist nur eines von drei Männchen hervorgehoben, ist reichlich Platz vorhanden. Zwei Männchen bedeuten, dass das Fahrzeug etwa halb voll ist, bei drei Männchen dürfte es enger werden. Wer nicht an bestimmte Termine gebunden ist, könnte sich je nach Prognose entscheiden, früher oder später zu fahren, um einen weniger stark besetzten Bus zu nehmen.

Grundlage für die Prognosen sind die Einloggzahlen in das öffentliche WLAN mobiconnect der VAG-Busse

sowie ein selbstlernender Algorithmus. „Als eines der ersten Verkehrsunternehmen haben wir öffentliches WLAN stark forciert“, sagt VAG-Informationsmanagerin und Projektleiterin Andrea Wagner. „Da lag es nahe, Korrelationen zwischen Einloggzahlen und Fahrgastzahlen zu prüfen. Diese sind vorhanden. Darauf können wir aufbauen.“ Bei der VAG werden zunächst die Einloggzahlen ins öffentliche WLAN mit den tatsächlich gezählten Einsteigern in Verbindung gesetzt. So will man in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut und abl solutions GmbH einen selbstlernenden Algorithmus entwickeln.

Ganz so einfach ist es in der Praxis jedoch nicht. So geriet das Projekt beispielsweise durch die Corona-Einschränkungen ins Stocken. Denn zunächst einmal mussten Daten gesammelt werden. Und das war durch den Fahrgastrückgang während der Pandemie nicht möglich. Die gewonnenen Daten sind nicht nur für Fahrgäste interessant. Auch für die interne Planung bei der VAG sind sie überaus wertvoll. Es lässt sich z. B. daraus ab-



Stets aktuell: Besetzungsgrad von Bussen.

leiten, ob auf bestimmten Strecken eventuell der Takt verdichtet oder größere bzw. kleinere Fahrzeuge eingesetzt werden sollten. So kann man schneller als bisher auf Veränderungen reagieren. Nach und nach sollen auch externe Einflussfaktoren wie das Wetter oder Großveranstaltungen mit einbezogen werden. Im Laufe des Jahres soll dann die Auslastungsmessung auf die U-Bahn-Linie U1 erweitert werden. Auch für die Straßenbahn ist dieser Service geplant.

Zukunft. Made in Bavaria

VAG präsentiert die Verkehrsbranche in aktueller Kampagne

„Zukunft. Made in Bavaria“ lautet die Schlagzeile, die über allem steht. Insgesamt acht Unternehmen, die dieses Motto mit Leben füllen, wurden ausgewählt, darunter die VAG.

Die Kampagne der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw) macht deutlich, wie innovativ und nachhaltig Unternehmen in Bayern sind. Die VAG repräsentiert dabei die Verkehrsbranche. „Nahverkehr an sich ist schon nachhaltig“, sagt Andreas Laumen, Leiter Service und Instandhaltung der VAG-Buswerkstatt, der für die Kampagne vor der Kamera stand. „Schon seit 2012 sind unsere U-Bahnen und Straßenbahnen mit Ökostrom unterwegs. Mit dem Umstieg unserer Busflotte auf elektrische Antriebe gehen wir konsequent den nächsten Schritt, mit Ökostrom aus der Region.“

Seit 2020 beschafft die VAG keine Busse mehr, die mit fossilen Energieträgern angetrieben werden. Dennoch wird kein moderner Dieselbus frühzeitig aussortiert, sondern die



Andreas Laumen stand vor der Kamera.

Flotte im Rahmen der jährlichen Neubeschaffung umgerüstet. Ziel ist es, dass bis Anfang der 2030er Jahre alle Busse elektrisch fahren. „Unter den heutigen Rahmenbedingungen ist das nur mit Fördermitteln realisierbar. Noch sind eBusse teuer“, spricht Andreas Laumen ein wichtiges Thema an. Für die Verkehrs- und Energiewende sei auch künftig die Unterstützung der Politik notwendig. Die vbw-Kampagne ist hier zu finden: www.zukunft-made-in-bavaria.de

Im Fokus: Die Mobilitätswende braucht Mitstreiter

Mit ausreichend finanzieller Förderung kann die technische Ausstattung für den Ausbau des ÖPNV vorangetrieben werden – aber wie ist es um das Personal bestellt?

Eines ist klar: Qualitativ hochwertiger und sicher verfügbarer ÖPNV braucht gut qualifizierte und ausreichend vorhandene Mitarbeitende. Aber was hat ein Verkehrsunternehmen seinen Beschäftigten zu bieten? Ein Gespräch mit Magdalena Weigel, Personalvorstand und Arbeitsdirektorin bei der VAG.

Frau Weigel, wie ist die derzeitige Personalsituation bei der VAG?

Grundsätzlich konnten wir bisher immer alle vakanten Stellen besetzen. Aber wir spüren, dass es zunehmend schwieriger wird. Der Demografische Wandel schlägt voll zu. Wir kalkulieren heute damit, dass uns bis zum Jahr 2030 etwas mehr als die Hälfte der Belegschaft geplant oder ungeplant verlässt. Stellen, die wir wiederbesetzen müssen. Und wir haben sogar noch einen höheren Personalbedarf, wenn die angestrebte Verkehrswende gelingen soll. Gleichzeitig sind engagierte Menschen derzeit auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Deshalb ist es für uns wichtig, Arbeitsuchenden bewusst zu machen, dass sie bei der VAG nicht nur einen Job ausüben, sondern einen entscheidenden Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Vom gesellschaftlichen Engagement allein kann man aber nicht leben...



Magdalena Weigel: „In heutigen Zeiten macht es einen Unterschied, wofür wir unsere Arbeitskraft einsetzen.“

Das stimmt. Deshalb haben wir bei den letzten Tarifverhandlungen als kommunale Arbeitgeber Wert auf einen Abschluss gelegt, der die Berufe in unserer Branche auch finanziell attraktiv macht – gerade in den unteren Tarifgruppen. Zum Vergleich: Aktuell bekommen Fahrer*innen bei uns gemäß des Tarifvertrags TV-N Bayern ein Einstiegsbruttogehalt von rund 2.811 Euro monatlich, inklusive Schichtzulage plus fallweisen Zeitzuschlägen von bis zu 130 Euro. Während der aktuellen Tariflaufzeit werden sowohl das Einstiegsgehalt schrittweise auf rund 3.236 Euro als auch die Zeitzuschläge auf etwa 150

Euro im Monat ansteigen. Dies bedeutet eine Erhöhung des Fahrereinstiegsgehalts von 15 Prozent in zwei Jahren. Außerdem packen wir als VAG noch diverse Zusatzleistungen obendrauf: Neben einer 38,5 Stundenwoche mit 30 Urlaubstagen im Jahr bezahlen wir 13 Monatsgehälter, stellen die Dienstkleidung, bieten eine zusätzliche Altersvorsorge sowie ein umfangreiches Sport- und Gesundheitsprogramm. Wir unterstützen bei der Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen, gewähren Freifahrt auf all unseren Linien sowie vergünstigte Tickets für Familienangehörige, ein bezuschusstes

Deutschlandticket, Freifahrten bei VAG_Rad und sogar ein Fahrradleasing. Nur um einmal darzulegen, was so ein Arbeitsverhältnis alles bietet.

Welche Berufsgruppen suchen Sie besonders?

Wir benötigen gutes Personal auf allen Ebenen – vom Azubi bis zur Ingenieurin. Für unsere Werkstätten suchen wir immer Elektroniker*innen, Anlagenmechaniker*innen und Mechatroniker*innen. Wir bieten aber auch IT-Spezialisten*innen ein spannendes Tätigkeitsfeld, das durchaus auch mal eine Expedition durch den

U-Bahn-Tunnel beinhalten kann. Aber am meisten drückt uns der Schuh bei den Busfahrer*innen, denn da brauchen wir wirklich viele neue Kolleg*innen. Und da erscheint mir unser Jubiläum „100 Jahre Omnibus“ ein geeigneter Zeitpunkt, um einen besonderen Aufruf zu starten: Bewerben Sie sich bei der VAG und führen Sie mit uns eine lange Tradition in eine bedeutsame Zukunft!

Und was ist mit dem Nachwuchs?

Besonders jungen Menschen bieten wir gute Perspektiven. Alle genannten Berufe bilden wir auch aus. Dafür haben wir in Sandreuth gut ausgestattete Lehrwerkstätten. Die Azubis zur Fachkraft im Fahrbetrieb und unsere angehenden Kaufleute für Büromanagement sind von Anfang an in den Kernabteilungen der VAG eingesetzt. Für Schüler*innen bieten wir Berufspraktika an. Und ganz neu: Ab dem Wintersemester 2023/2024 ist bei uns ein praxisintegrierendes Duales Studium der Elektrotechnik, Informatik oder Wirtschaftsinformatik an der Technischen Hochschule sowie an der Friedrich-Alexander-Universität möglich.

Wer also Lust hat, von Berufs wegen das Klima zu schützen und gleichzeitig die eigene Zukunft in der Region abzusichern, der sollte sich bewerben unter vag.de/karriere.

Und plötzlich waren wir eine Agentur

Der Spezialauftrag: Azubis zur Fachkraft im Fahrbetrieb planen ihren Auftritt bei den Feierlichkeiten zu 100 Jahre Bus

Intensiver hätte die Woche für 14 Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF) nicht sein können: Am Montag wurden sie wie eine Event-Agentur gebrieft und am Freitag sollten sie bereits ihre Ergebnisse präsentieren. Worum es ging? Um eine möglichst zielgruppengerechte Darstellung der Ausbildung für potenzielle Bewerber*innen und deren Eltern.

Auftraggeberin war Kerstin Rahner aus dem VAG-Personalmarketing: „Ich finde unsere Azubis sind ausgesprochen auf Zack und daher wollte ich sie unbedingt einbeziehen, wenn es darum geht, sich und ihre Ausbildung öffentlich zu präsentieren.“ Und die Azubis aus dem ersten Lehrjahr legten sofort los.

Einerseits galt es, Ideen zu entwickeln, andererseits mussten diese mit Fakten unterfüttert werden, denn am Ende sollte ein möglichst umsetzbares Konzept stehen. Also haben sie eine Bestandsaufnahme gemacht, was als Ausstattung für ihren Stand bereits zur Verfügung steht und wie die Platzverhältnisse vor Ort sind. Das Ganze haben sie mit Plänen für den Auf- und Abbau, die Standbesetzung sowie den anfallenden Kosten hin-



Echte Teamarbeit: Azubis aus dem ersten Lehrjahr planen ihren Auftritt bei 100 Jahre Omnibus.

terlegt. Und sie haben sich überlegt, wie sie für den Stand und damit zugleich für ihre Ausbildung wirksam Werbung machen können. Klar, dass dabei vor allem moderne Medien wie Videos für Social Media im Fokus standen. Unterstützung haben sich die Azubis bei den Fachabteilungen der VAG und externen Dienstleistern geholt.

Am Freitag präsentierten Gianluca de Rosa, Marie Eberlein, Melissa Paul, Laxay Kapoor, Emir Hamdiu, Max Aurbach und Tim Auer stellvertretend für die Gruppe die Ideen

ihrer Auftraggeberin Kerstin Rahner, ihrem Ausbilder Denis Kaluzny sowie Arán Kelly, der im VAG-Marketing für die Gesamtveranstaltung zu 100 Jahre Bus zuständig ist. Besonders wichtig war es ihnen, zu zeigen, wie abwechslungsreich ihr Ausbildungsberuf ist. Denn auch wenn dieser „Fachkraft im Fahrbetrieb“ heißt, bereitet die Ausbildung sowohl auf die Tätigkeit als Fahrer*in wie auch auf andere Aufgaben in einem Verkehrsbetrieb vor. Daher durchlaufen die Azubis in den drei Jahren Lehrzeit viele Abteilungen, wie die Leitstelle, die Servicedienste, das KundenCenter,

die Fahrplanabteilung, das Marketing, die Werkstätten, um nur einige zu nennen.

Doch zurück zum Spezialauftrag für die Azubis im ersten Lehrjahr! Die Reaktion der „Jury“: „Wow! Wir sind begeistert. Wir haben richtig gespürt, dass die Gruppe Lust auf dieses Projekt hatte, und wir sind uns sicher, dass wir am 29. und 30. Juli, bei den Feierlichkeiten zu 100 Jahre Bus, einen tollen Stand mit unseren Azubis haben werden. Also unbedingt vorbeischauchen!“ Details zur FiF-Ausbildung gibt es unter vag.de/ausbildung.

Sicher.Fair.Familiär: Wir bilden aus!

Schulabschluss in Sicht oder bereits in der Tasche und noch keinen Ausbildungsplatz? Da haben wir einen guten Tipp.

Die VAG bildet Fachkräfte im Fahrbetrieb, (Kfz-) Mechatroniker*innen, Anlagenmechaniker*innen und Elektroniker*innen für Betriebstechnik aus – für eine Mobilität, die den Unterschied macht. Wenn es dein Ziel ist, an einer besseren und vor allem grüneren Zukunft für uns alle mitzuarbeiten und gleichzeitig deine eigene Zukunft abzusichern, dann solltest du dich bei der VAG bewerben. Wir vergüten die Ausbildung überdurchschnittlich gut und legen noch einige Extras wie Weihnachtsgeld, Dienstkleidung, ein individualisiertes Tablet, ein Sportangebot, Freifahrt auf all unseren Linien oder ein großzügig bezuschusstes Deutschlandticket obendrauf.

Unsere Ausbildungsstätten sind modern und unser Betriebsklima ist trotz der Unternehmensgröße familiär. Die Übernahmekancen und auch die Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung sind sehr gut. Viele gute Gründe, um mit uns deine und die Zukunft Nürnbergs zu gestalten: www.vag.de/ausbildung

Bewerben leicht gemacht

Wer sich ein einfaches Bewerbungsverfahren wünscht, sollte das VAG-JobDating nutzen

Um für interessierte Bewerber*innen den Kontakt zum Unternehmen so einfach wie möglich zu gestalten, hat die VAG-Personalabteilung das Format „VAG-JobDating“ entwickelt und geht damit regelmäßig auf Tour. Nächster Halt: die Feierlichkeiten zu 100 Jahre Omnibus im Busbetriebshof Schweinau.

Datingshows im Fernsehen boomen genauso wie Kennenlern-Apps, bei denen es darum geht, ohne großen Aufwand das beste Match zu finden. So ähnlich funktioniert auch das JobDating der VAG, allerdings mit echten Menschen, live vor Ort mit einem ernstem Anliegen. „Wir brauchen Fachkräfte und Azubis für unsere Fahrzeug- und Infrastrukturwerkstätten und ganz dringend Busfahrer*innen, um in Nürnberg unser tägliches Fahrtenangebot aufrechtzuerhalten und sogar noch ausbauen zu können“, erläutert Nina Jahn, die im Personalbereich der VAG für das JobDating zuständig ist. Die Devise beim JobDating sei deshalb, vor Ort zu gehen, den aufwändigen Bewerbungsprozess wegzulassen



Die Idee beim JobDating ist es, unkompliziert ins Gespräch zu kommen

und mit den Bewerber*innen direkt ins Gespräch zu kommen. Das habe für beide Seiten Vorteile, so Jahn: „Wir als VAG können uns den Interessierten als Arbeitgeber präsentieren und sie konkret über unsere offenen Stellen informieren. Die Bewerber*innen wiederum lernen uns kennen und bekommen ein unmittelbares Feedback. In nur 20 Minuten entwickeln wir gemeinsam einen möglichen Karriereplan.“

Und so funktioniert's

Die VAG bietet das JobDating in regelmäßigen Abständen in einer Be-

werbungstram oder einem Bewerbungsbus an. Mit den Fahrzeugen macht sie Halt an unterschiedlichen Orten in Nürnberg, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Interessierte können dann vorab ihren Wunschtermin für ein Kurzinterview buchen oder spontan vorbeikommen. Passen hier die Erwartungen gut zusammen, findet möglichst bald das Vorstellungsgespräch mit dem künftigen Team statt. Das nächste JobDating findet am 29. Juli im Busbetriebshof der VAG in der Jaeckelstraße statt. Alle Infos gibt es unter vag.de/jobdating

Exzellentes Digitales Lernen

Die VAG setzt auch im Fahrdienst auf Digitalisierung

Die VAG hat ihre rund 1.300 Mitarbeitenden im Fahrdienst und in fahrdienstnahen Funktionen mit Tablets ausgestattet. Damit bewältigen diese nicht nur ihren Alltag, sondern bilden sich auch fort. Für das eigens dafür entwickelte eLearning wurde die VAG am 13. Juni im Rahmen der Bildungskonferenz der ÖPNV-Branche in Frankfurt mit einem Award für Exzellentes Digitales Lernen im Bereich Pflichtschulung ausgezeichnet.

Bisher mussten alle Mitarbeitenden einmal im Jahr in Präsenz an einer verpflichtenden Konzernunterweisung teilnehmen. Jetzt geht das online im Homeoffice. „Konzeptionell war die Herausforderung, die unterschiedlichen Themen der Unterweisung in ein stimmiges didaktisches Gesamtkonzept zu überführen und die Inhalte verständlich und praxisnah zu vermitteln. Es ist uns aber gelungen, ein methodisch abwechslungsreiches, interaktives und in der Branche bisher einmaliges eLearning zu entwickeln“, erklärt Jürgen Bayerköhler, in der Aus- und Weiterbildung für digitale Entwicklung zuständig.



Mit eLearning aus- und weiterbilden.

Die Themen werden anwendungsbezogen erklärt und mit praxisnahen Beispielen beleuchtet. Jedes Kapitel beginnt mit einem motivierenden Einstieg, der das Interesse weckt, und die Relevanz des Inhaltes aufzeigt. Ein professioneller Sprecher leitet durch die Inhalte und Aufgaben. Ein Tutorial erklärt im Vorfeld die Benutzerführung. In interaktiven Übungen können die Nutzenden das Gelernte vertiefen, wiederholen und anwenden. „Wir freuen uns in erster Linie, dass das Tool von den Kolleg*innen gut angenommen wird. Die Auszeichnung ist für uns vor allem Ansporn, diesen Weg kontinuierlich weiter zu verfolgen“, so Bayerköhler.

Wie Busse unser Leben prägen

Busse sind flexibel, sie ergänzen das Straßen- und U-Bahn-Netz und manchmal ersetzen sie es auch – fünf Mitarbeitende gewähren einen Einblick



Claus Felix



Susanne Jerosch



Dilana Melissa Zwanzig



Claus Felix



Susanne Jerosch

Michael Sievers – Werkstätten

Michael Sievers leitet die Buswerkstätten der VAG: „Ich bin für den rund 200 Stadtbusse umfassenden Fuhrpark verantwortlich. Das beginnt mit der Beschaffung und erstreckt sich über die Instandhaltung und Wartung bis zum Verkauf der Altfahrzeuge. Die tägliche Disposition der Busse gehört genauso dazu, wie das Austauschen oder Abschleppen defekter Busse. Unsere Betriebswerkstatt kümmert sich im Dreischichtbetrieb um den reibungslosen Ablauf des Busbetriebes und die Zentrale Omnibuswerkstatt führt alle großen Reparaturen an Motoren, Getrieben, Achsen sowie der Elektrik durch, behebt Unfallschäden und ist für die gesetzlichen Fahrzeuguntersuchungen zuständig. Das Ganze stemmen 69 Mitarbeitende. Wenn ich in die Zukunft blicke, bin ich sehr stolz darauf, dass wir in Nürnberg ganz vorne dabei sind, was die Elektromobilität angeht. Zum Jahresende haben wir fast die Hälfte unseres Fuhrparks umgestellt.“

Steven Haupt – Leitstelle

Eine unglaubliche deutsch-deutsche Geschichte ist der Werdegang von Steven Haupt. Er hat als 17-Jähriger in Erfurt eine Ausbildung zum Facharbeiter für Personennahverkehr absolviert und ist dort Bus und Straßenbahn gefahren. 1995 wurde ihm seine Ausbildung jedoch aberkannt, weil es diese im Westen noch nicht gab. „Da musste ich noch eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer draufsetzen. 2001 bin ich dann nach Nürnberg gezogen und habe als Busfahrer bei der VAG angefangen. Ich habe noch eine Fahrberechtigung für die U-Bahn erlangt und mich zum Verkehrsmeister weitergebildet. Heute arbeite ich als Disponent und Ausbilder in der Leitstelle und unterstütze die Kolleg*innen im Fahrdienst bei Unfällen, Störungen oder Schienenersatzverkehren. Als Bindeglied zu den Fahrgästen kommuniziere ich Fahrplanabweichungen oder veranlasse Hilfe, wenn sie benötigt wird. So kann ich alle meine Kompetenzen einbringen.“

Ronja – Fahrdienst

Ronja hat im September 2017 mit 19 Jahren eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb bei der VAG begonnen. Ihr Ansporn: „Meine Eltern sind auch Busfahrer und meine Mama hat mich als Kind häufiger mitgenommen. Ich habe mir damals schon ausgemalt, wie es wäre, wenn ich selbst Busfahrerin sein würde. Als ich von der dreijährigen Ausbildung bei der VAG erfahren habe, hat mich das überzeugt.“ Inzwischen ist Ronja 25 Jahre alt, fährt Bus und U-Bahn und hat bei der VAG nicht nur ihren Traumjob, sondern auch ihren Traummann gefunden – U-Bahn-Fahrer und seit 2022 ihr Ehemann. Und wie fühlt sie sich als Frau hinter dem Steuer so großer Fahrzeuge? „Ich finde das toll. Für mich ist das kein Thema, für manche Fahrgäste allerdings schon. Sollte man nicht meinen, dass im Jahr 2023 manche Männer immer noch nicht bei Frauen einsteigen möchten, oder? Aber ich kann allen versichern: Wir Frauen haben das im Griff.“

Alfred Rieß – Sonderfahrten

Alfred Rieß fährt seit 40 Jahren für die VAG – erst nur Bus, dann auch Straßenbahn: „1994 bin ich zu den Servicediensten gewechselt, eine Einheit, wo man neben dem Fahrdienst noch andere Aufgaben übernimmt. Meins waren die Sonderfahrten. Und so durfte ich für unsere Buswerkstatt immer wieder neue Bustypen ausprobieren – beispielsweise einen Doppeldeckerbus aus Berlin. Den habe ich in der Hauptstadt abgeholt und geprüft, ob er sich für die Nürnberger Gegebenheiten eignen würde. Meist ging es aber darum, mit der Industrie alternative Antriebssysteme auf ihre Praxistauglichkeit zu testen. Meine Berichte dienten den Herstellern dazu, die Busse weiterzuentwickeln. Der VAG gaben sie Anhaltspunkte für ihre Beschaffungsstrategie. So sind wir schließlich auch zu unseren jetzigen eBussen gekommen. Aktuell kümmere ich mich um unsere Sonderfahrten. Wenn Sie mal eine Tour bei uns buchen, könnte ich am Steuer sitzen.“

Gökhan Güler – Fahrdienst

Gökhan Güler ist 35 Jahre alt und häufig nachts unterwegs. Er fährt leidenschaftlich gerne die NightLiner – die Nachtbusse, die bereits seit 25 Jahren an jedem Wochenende sowie vor Feiertagen zwischen 1.00 und 4.00 Uhr verkehren. Was findet er so gut an diesen Diensten? „Ich liebe die Stimmung, die Menschen sind meist entspannter als tagsüber. Manche singen, viele sind fröhlich und alle vertrauen mir, dass ich sie gut nach Hause bringe. Ich lasse niemanden eine Stunde stehen. Selbst für alle, die auf den letzten Drücker kommen, öffne ich noch einmal die Türen. Und ich bekomme viel mit: Da geht es um Liebeskummer, Flirts, Begegnungen mit Schulfreunden, durchtanzte Nächte – im Bus wird alles besprochen. Außerdem gefällt mir, dass auch der restliche Verkehr stressfreier läuft. Und ich habe unter der Woche häufiger frei. Das genieße ich. Da habe mich mehr Zeit für Erledigungen und meine Hobbies.“

Gemeinsam sind wir kreativer und beWIRken mehr!

In Nürnberg nutzen täglich bis zu 600.000 Fahrgäste Busse und Bahnen, für die VAG arbeiten rund 2.000 Menschen – jede*r einzigartig – welch Vielfalt, welch Potenzial!

Kreative Ideen entstehen häufig, wenn Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen und persönlichen Lebensgeschichten aufeinandertreffen und in einem Klima von Toleranz und Respekt einen Blick über den Tellerrand wagen. Das funktioniert bei der VAG schon seit Jahrzehnten, sei es im Unternehmen oder im Austausch mit den Fahrgästen. Im Jahr 2022 hat die VAG, wie die Städtischen Werke Nürnberg insgesamt, die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet.

Der Konzern, zu dem auch die N-ERGIE gehört, verdeutlicht damit, wie wichtig ihm ein vorurteilsfreies (Arbeits-) Umfeld ist, in dem alle Wertschätzung erfahren – unabhängig von Alter, Bildung, Familienstand, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.



Unser Bekenntnis – Arbeitsdirektorin Magdalena Weigel mit der unterzeichneten Charta der Vielfalt

Charta der Vielfalt

Was aber steckt hinter der „Charta der Vielfalt“? Sie ist das Herzstück der größten Arbeitgebendeninitiative in Deutschland zur Förderung

von Vielfalt, auch Diversity genannt. Die Initiative wurde 2006 von Unternehmen und Politik gegründet und 2011 in einen Verein überführt. Schirmherr der Charta der Vielfalt e. V. ist Bundeskanzler Olaf Scholz. Gemäß eigenen Angaben haben bis heute mehr als 4.900 Organisationen die Charta unterzeichnet. Damit repräsentiert sie über 15 Millionen Beschäftigte. Ziel der Initiative ist, das Thema Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland weiter voranzubringen und zu verdeutlichen, welche Chancen darin liegen.



Unsere Intention – erfahren Sie mehr:



Vielfalt auf Straße und Schiene

Als ein sichtbares Zeichen für die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ haben VAG und N-ERGIE mit der Nürnberger Designerin Hannah Rabenstein einen Bus und eine Straßenbahn gestaltet. Ihren ersten großen Auftritt haben die Fahrzeuge beim Christopher Street Day. Während der Pride Week vom 20. Juli bis 6. August bietet die LGBTQIA+ Community ein buntes Mitmach-Programm, mit dem Highlight der CSD-Demo am 5. August. Daran wird der neue Vielfaltsbus teilnehmen. Und während der gesamten Zeit werden die Busse und Straßenbahnen der VAG bunt beflaggt sein.

Herausforderung angenommen

Zur Charta der Vielfalt gehört auch die Diversity Challenge, bei der junge Arbeitnehmer*innen ihre Vision von einer vielfältigen Arbeitswelt entwickeln sollen. Zehn Azubis der N-ERGIE und VAG haben diese Herausforderung angenommen. Unter dem Motto „Vielfalt vernetzt“ haben sie ein Format entwickelt, bei dem sie mit Mitarbeitenden im Konzern ins Gespräch kommen. Den Austausch halten sie in Videos fest. Denn genau der unvoreingenommene, permanente Austausch hilft uns, voneinander zu profitieren und kreative Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln!



Unsere VAG – bunt und solidarisch

Vielfalt im Unternehmen

Und so vielfältig ist die Belegschaft der VAG: Für den Verkehrsbetrieb arbeiten rund 2.000 Menschen aus 38 Nationen und vier Generationen. Das Alter liegt im Durchschnitt bei 46,2 Jahren. Fast 15 Prozent unserer Kolleg*innen arbeiten in Teilzeit. Rund zwölf Prozent der Belegschaft sind weiblich, darunter neun Auszubildende. Für ein eher technikorientiertes Unternehmen nicht ungewöhnlich, aber absolut ausbaufähig. Vom Azubi bis zur Ingenieurin finden bei der VAG alle ihren Platz.



Unsere Sprache – jeder Stern steht für Eine*n von uns

Gendern – ja oder nein?

Wenn Sie in dieser Beilage Sternchen sehen, liegt das daran, dass wir uns fürs Gendern entschieden haben. Warum? Wir möchten alle Menschen einbeziehen und das soll sich auch in unserer Sprache widerspiegeln. Wir

gehen nicht dogmatisch vor, bemühen uns weiterhin um gute Lesbarkeit und merken, dass Gendern mit ein bisschen Übung und Wohlwollen schnell zu einer Selbstverständlichkeit wird.

Vielfalt unserer Fahrgäste

In unseren Fahrzeugen treffen täglich bis zu 600.000 Menschen aufeinander. Von unseren derzeit rund 150.000 Abo-Kund*innen wissen wir, dass 56 Prozent weiblich, 40 Prozent männlich und vier Prozent divers sind. Frauen sind im Schnitt häufiger mit dem ÖPNV unterwegs als Männer.

Die stärkste ÖPNV-Nutzung findet jedoch bei den Sechs- bis 24-Jährigen statt. Rund 5.000 unserer Abo-Kund*innen sind über 80 Jahre alt. Unsere längsten Vertragsverhältnisse bestehen seit 1981. Und alle werden seit 2002 von unserem paritätisch besetzten Fahrgastbeirat vertreten.



Unsere Azubis – planen Videodreh zum Thema Vielfalt



Unsere Fahrgäste – bei Tag und Nacht gemeinsam unterwegs

Hier bin ich zum guten Busfahrer geworden

Radiomoderator Stefan Meixner zeigt sich begeistert davon, wie bei der VAG an der Kundenzufriedenheit gearbeitet wird

Er ist eine der bekanntesten Radiostimmen Bayerns. Samstagvormittag präsentiert er auf Antenne Bayern seine Stefan-Meixner-Show und zwischen durch fährt er Bus für die VAG. Und damit ist auch er Teil von 100 Jahre Bus in Nürnberg. Wie sich das wohl anfühlt?

Stefan, was fällt dir spontan zu 100 Jahre Bus ein?

Warum ich erst drei Jahre davon am Lenkrad sitze? Aber als Fahrgast bin ich ja schon länger dabei. Ich war als Kind oft im Bus unterwegs. Ich bin jahrelang mit der Linie 55 in die Schule gefahren. Mein Lieblingsplatz war immer rechts hinter dem Fahrer. Damals habe ich von dort aus beobachtet, welche Knöpfe der Fahrer drückt und wie er den großen Schalthebel reinwürgt. Heute schaue ich mir von den Kolleg*innen gerne ab, wie sie abfertigen, denn da kann man immer noch Zeit rausholen, und wie sie mit den Gelenkbussen umgehen. Das finde ich nach wie vor spannend.

Beobachten dich heute Kinder, wenn du fährst?

Tatsächlich ja! Und ich erkenne sie sofort. Das Leuchten in den Augen ist eindeutig. Vielleicht treten sie mal in meine Fußstapfen. Ich kann es bis



Im Podcast Busfunk spricht Stefan Meixner mit seinen Gästen über Lebenswege, grüne Mobilität und berufliche Erfüllung.

heute nicht glauben, dass ich es geschafft habe, mit dem großen Bus selbst die Strecke abzufahren, die ich schon als Kind mitgefahren bin. Neulich ist sogar meine 80-jährige Mutter acht Stunden mitgefahren und war so stolz auf mich. Unbeschreibliches Gefühl!

Und welchen Eindruck macht die VAG auf dich?

Ich bin absolut begeistert, mit welcher Liebe zum Detail hier an der Kundenzufriedenheit gearbeitet wird. Die VAG hat aus mir einen guten

Busfahrer gemacht. Sie hat dafür gesorgt, dass ich alle Fahrgäste im Blick behalte – auch die ältere Dame mit dem Rollator, bis sie sicher sitzt. Laut meinem Fahrtrainer sollen die Fahrgäste am besten gar nicht merken, dass sie in einem Bus sitzen. Diese Wertevermittlung finde ich bemerkenswert. Ich spüre das auch bei allen Kolleg*innen, die als Gäste in meinen Podcast Busfunk kommen. Sie erzählen mit so viel Herzblut über ihre Tätigkeiten, ihre Erlebnisse in Nürnbergs Bussen und Bahnen und über ihre spannenden Lebenswege.

Ist das Podcasten dein neues Ding?

Das macht mir richtig Spaß, auch weil das Podcasten für mich eine neue Erfahrung ist. Im Radio muss ich meine Moderationen punktgenau machen, im Busfunk kann ich mir Zeit für mein Gegenüber nehmen. Und mit unseren Themen zur Verkehrswende, Nachhaltigkeit und moderner Mobilität liegen wir im Trend. Wer den Busfunk noch nicht kennt, sollte jetzt reinhören, denn in der aktuellen Folge geht es selbstverständlich um 100 Jahre Bus: unter vag.de/busfunk und über ihre spannenden Lebenswege. vag.de/filme.

Sonderfahrten in Oldtimerbussen

Im Historischen Straßenbahndepot St. Peter können nicht nur Oldtimer-Straßenbahnen bestaunt werden, sondern auch einige Busse aus den letzten 100 Jahren haben dort eine neue Bestimmung gefunden. Sie können besichtigt werden, wenn das Depot an jedem ersten Wochenende im Monat seine Tore öffnet. Aber dabei muss es nicht bleiben: Jeweils am Sonntag des Öffnungswochenendes begibt sich ein Bus auf Entdeckertour. Dabei lernen Mitreisende den Großraum Nürnberg von einer neuen Seite kennen. Jeden Monat hat die Fahrt ein neues Ziel.

Außerdem sind die Oldtimer bei Veranstaltungen als Shuttlebusse im Einsatz oder können für Ausflüge



Alles bereit für die Entdeckertour.

und Feiern gemietet werden. Perfekt ist es, wenn gleich noch im Historischen Straßenbahndepot getagt oder gefeiert wird. Alle Informationen unter event.vag.de.

Zusätzliches Informationsangebot

Der VAG-Blog aus Nürnberg ergänzt die bestehenden Online-Kanäle

Die VAG hat ihr digitales Angebot um einen Blog erweitert. Er bietet Platz für ausführliche Berichte und ergänzt optimal das bestehende Social-Media-Angebot.

Auf dem Blog finden Nutzer*innen Artikel zu Themen, die den ÖPNV, die Fahrzeuge der VAG, die Mitarbeitenden oder die Fahrgäste betreffen. Wer sich lieber via Film oder Podcast informiert, wird in der Mediathek fündig. Der Blog ist eine ideale Plattform, um ausführlich auf Themen und Trends zu reagieren. Die Redakteur*innen blicken auch über den Tellerrand hinaus, sei es beispielsweise die Mobilität von Morgen – eben alles, was die moderne Gesellschaft bewegt.

Wie steht es um die Verkehrswende? Wie läuft die VAG-Ausbildung ab? Und was passiert sonst im Netz? Über all das und vieles mehr kann die VAG auf dem Blog noch ausführlicher und tiefergehender berichten. Besonderen Wert legen die Macher*innen auf eine richtige Mischung aus Themenvielfalt und inhaltlichem Fokus. Was auch immer veröffentlicht wird – es muss zum Unternehmen passen, authentisch sein und den Nutzer*innen einen Mehrwert bieten. „Wir wollen unsere Fahrgäste überall dort erreichen,



Der VAG-Blog: Infos auf einen Blick.

wo sie persönlich unterwegs sind. Der Blog ergänzt deshalb optimal das bestehende Social-Media-Angebot. Wir können damit sehr gut zeigen, was wir können und herausstellen, wie viele Rädchen ineinandergreifen müssen, um unsere Fahrgäste stets sicher und zuverlässig an ihre Ziele zu bringen“, so Heiko Linder, Leiter der Konzernkommunikation.

Hier gibt es folgende Informationen: auf Facebook, via Posts, Kurzinfos zu Aktuellem und Veranstaltungen. Tolle ÖPNV-Bilder gibt es auf Instagram, Videos auf Youtube und Störungen im Betriebsablauf twittert die VAG. Abgerundet wird das Angebot durch die Website vag.de

Vorbildlich mobil mit Jobticket

Zeichen der Wertschätzung: Nürnberger Agentur zahlt das Deutschlandticket Job zu 100 Prozent

Das Deutschlandticket bietet eine „Flatrate“ für den ÖPNV in ganz Deutschland für 49 Euro im Monat. Zahlt der Arbeitgeber einen steuerfreien Zuschuss, wird es noch günstiger. Manche Unternehmen übernehmen sogar 100 Prozent der Kosten.

Große Freude löste die Einführung des Deutschlandtickets Job bei den Mitarbeitenden der Agentur Tollwerk in der Klingenhofstraße in Nürnberg aus. Tollwerk sind Spezialisten für barrierefreie Kommunikation und seit über 20 Jahren im Web und Design-Umfeld aktiv. „Wir wollen alle Menschen zur Teilhabe an Informationen befähigen“, sagt Angela Burchard. Die gelernte Kommunikationsdesignerin ist im kollegial selbstverwalteten achtköpfigen Team für Projekte und Koordination verantwortlich und hat auch die Einführung des Deutschlandtickets Job organisiert.

„Um den Mitarbeitenden ihren Arbeitsalltag zu erleichtern und als Zeichen der Wertschätzung übernimmt Tollwerk 100 Prozent der Kosten für das Deutschlandticket“, sagt Gründer Joschi Kuphal: „Wir sehen uns hier zudem dem Gemeinwohl verpflichtet und wollen damit auch unseren aktiven Beitrag für die Umwelt leisten.“ Bis auf einen Kollegen nutzen alle das Ticket für ihren täglichen Arbeitsweg



Bei den Mitarbeitenden kommt das Deutschlandticket Job besonders gut an.

– und darüber hinaus. „Eine Kollegin war erst kürzlich in Kassel“, erzählt Angela Burchard. „Und ich habe auch vor, demnächst einige Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unternehmen. Ohne Zusatzkosten.“ Sie hat schon seit ihrer Studienzeit ein JahresAbo. „Ich wüsste keinen Grund, warum ich mit dem Auto fahren sollte, wenn es doch mit der U-Bahn viel schneller geht“, sagt sie. „Außerdem ärgere ich mich nicht über Staus oder fehlende Parkplätze, sondern kann meine Energie auf die wichtigen Dinge konzentrieren.“ Auch die 600 Freiminuten pro Monat für das VAG_Rad nutzt sie gern.

Zum 1. Juni 2023 waren bereits 434 Unternehmen in einem Deutschlandticket Job-Vertrag bei der VAG. Nicht alle bezuschussen den Betrag in voller Höhe, so wie Tollwerk. „Das ist ein

echtes Vorbild und ein starkes Zeichen an die Mitarbeitenden“, findet Kamil Lamek, Referent für Key Accounts und Zielgruppenmarketing bei der VAG. „Aber auch der Mindestbeitrag beim Zuschuss ist eine gute Sache.“ Ab einem Zuschuss von 25 Prozent gibt die VAG zusätzlich fünf Prozent Rabatt, so dass der monatliche Preis für Mitarbeitende dann bei maximal 34,30 Euro liegt. Für Unternehmen, die den Deutschlandticket Job-Prozess auslagern möchten, bietet die VAG eine Komplettlösung an.

„In Nürnberg ist es wirklich nicht schwer, am ÖPNV teilzunehmen“, ermuntert Angela Burchard alle, die noch zögern, „wir haben im Vergleich zu anderen Städten gleicher Größe ein super ausgebautes Nahverkehrsnetz.“

Weitere Infos: vag.de/jobticket

Auf Entdeckungstour im VAG-eBus

Vorschulkinder aus Gostenhof erkundeten einen Vormittag lang die VAG – sie nahmen am Mobi-Kids-Programm für Kindergartenkinder teil

Die VAG-Fahrer Ralf Kühnel und Uwe Fuchs sind in besonderer Mission unterwegs. Sie holen an der Haltestelle Gostenhof Ost die Vorschulkinder der Kindertagesstätte MIO mit einem eBus ab. Die Fünf- und Sechsjährigen dürfen die VAG mit ihren drei Erzieher*innen einen Vormittag lang besser kennenlernen.

„Guten Morgen, mein Name ist Uwe. Wisst ihr, was wir heute machen?“, fragt Uwe Fuchs, der seit 37 Jahren bei der VAG arbeitet. Die Antwort kommt sofort: „Wir fahren natürlich zum Club“, sagt Mustafa. „Nicht ganz“, antwortet Uwe Fuchs lachend, „mein Kollege Ralf fährt uns in den Busbetriebshof, dorthin, wo unsere Busse schlafen, Pause machen, wo wir sie reinigen und bei Bedarf reparieren.“ Die Kinderaugen strahlen und ein lautes „Ja“ schallt durch den Bus, der an diesem Vormittag exklusiv für die Vorschulkinder unterwegs ist.

Täglich sind rund 100.000 Kinder und Jugendliche mit der VAG unterwegs. Für sie ist der Öffentliche Nahverkehr eine der sichersten Möglichkeiten, selbstständig mobil zu sein. Deswegen bietet die VAG Nürnberger Vorschulkindern und Grundschüler*innen spezielle Programme an, mit denen sie den ÖPNV entdecken und kennenlernen. Die Mobi-



Wissbegierig: Kindergartenkinder aus Gostenhof waren auf Entdeckungstour.

Kids-Programme sind an die jeweilige Altersgruppe angepasst. Bei den Vorschulkindern liegt der Fokus auf dem Bus.

Nach einer etwa zehnminütigen Fahrt erreicht der Bus den Betriebshof in Schweinau. Dort dreht er eine Runde über das Gelände und bleibt am neuen eBus-Port stehen. Hier, erklärt Uwe Fuchs, laden wir unsere elektrischen Busse auf. Tilda fällt eine wichtige Frage ein: „Wie merkt der Bus, dass seine Batterie leer ist? Es wäre ja blöd, wenn er irgendwo stehen bleibt.“ „Da hast du Recht“,

sagt Uwe Fuchs, und erklärt der Sechsjährigen: „Die Busse haben im Display ein Zeichen, das aussieht wie eine Batterie. Sie zeigt den Busfahrer*innen an, wann das Fahrzeug im eBus-Port wieder geladen werden muss.“

Die Tour geht weiter, vorbei an der Werkstatt, zur großen Abstellhalle. „Boah ist die riesig“, rufen die Kinder, als der Bus direkt vor der Abstellhalle anhält. „Das sieht aus wie ein langer Tunnel, ohne Ende“, beschreibt eines der Kinder die Halle treffend. Und das stimmt auch, im-

merhin müssen hier täglich rund 170 Busse Platz finden.

Die nächste Station ist die Waschanlage. Zwei blau-gelbe Waschbürsten hängen schlapp herunter und warten auf ihren Einsatz. Um genau zu sein, warten sie darauf, den Bus mit den Mobi-Kids zu reinigen. Und schon geht es los. Der Bus steht am Beginn der Waschstraße, die Waschbürsten fahren mit einem lauten Brummen hoch, bäumen sich auf, drehen sich. Wasser und Schaum kommen dazu. Die Kinder kleben ihre Gesichter so fest sie können an die Scheiben, um jedes Detail der Waschanlage mitzubekommen.

Zum Abschluss erklären die Mobi-Kids-Ausbilder den Kindern die Piktogramme im Bus. Die Kleinen kennen sich bestens aus: „Man darf nichts essen, was tropft, nicht rauchen und auch keinen Alkohol trinken“, erklären sie. „Aber“, sagt Uwe, „was ist im Bus ganz wichtig?“ Inga weiß das genau und erklärt: „Wir müssen während der Fahrt immer sitzen oder wenigstens sicher stehen und uns festhalten.“

Danach geht es zurück zum Kindergarten. Und was hat den Vorschulkindern am besten gefallen? Da sind sie sich schnell einig: „Die Waschanlage ist das allerbeste bei der VAG.“ Alle Schulangebote gibt es hier: vag.de/schulangebote

Entspannter mit Bus und Bahn unterwegs

Akustische Haltestellenansage via App: VAG_Lotse unterstützt blinde und sehbehinderte Menschen

Die VAG hat eine erste Testversion einer neuen App an den Start gebracht: den VAG_Lotsen. Die App ist ein akustisches Fahrgastinformationssystem, vor allem für blinde und sehbehinderte Menschen. So wissen sie in Bus oder Bahn genau, welche Haltestelle als nächstes kommt und an welchem Halt ein Umstieg in eine andere Linie oder ein anderes Verkehrsmittel möglich ist.

Sitze ich im richtigen Fahrzeug? Hätte ich schon aussteigen müssen? Wann kommt meine Zielhaltestelle? Daniel Puff, der in Folge eines Unfalls seit seinem fünften Lebensjahr blind ist, kennt genau diese Fragen. Er freut sich sehr, dass die App nun an den Start geht. „Ich komme mit dem ÖPNV hervorragend klar. Doch gerade auf neuen Routen, die ich nicht jeden Tag nutze, ist der VAG_Lotse hilfreich“, sagt der 54-Jährige. Denn die App kann alle kommenden Haltestellen sowie das gewünschte Ziel akustisch via Smartphone ausgeben.

Und so funktioniert die neue App: Alle Busse, Straßenbahnen und U-Bahnen sind mit Monitoren ausgestattet. Sie zeigen die Haltestellen an,



Daniel Puff nutzt den VAG_Lotsen. Eine tolle Unterstützung für blinde Menschen.

den Linienverlauf, Umstiegsmöglichkeiten zu anderen Verkehrsmitteln oder Störungen – und das in Echtzeit. Die App VAG_Lotse verbindet sich via Bluetooth – das die Nutzer*innen an ihrem Smartphone aktivieren müssen – mit den Bildschirmon, sodass die Bildschirminfos als akustische Ansagen über die App bei den Nutzer*innen ankommen. Die Vorlesefunktion kann bei Bedarf mehrfach abgespielt werden. Außerdem ist es möglich, in der App das Ziel festzulegen, also die Haltestelle, an der der Fahrgast aussteigen möchte. Wenn das Ziel erreicht ist, vibriert das Smartphone zusätzlich zur akustischen Benachrichtigung. „Die Durchsagen in den

Fahrzeugen sind verständlich und laut“, sagt Daniel Puff. Aber als blinder Fahrgast sei man immer ein wenig unter Druck, keine Durchsage zu verpassen, erklärt er weiter. Dank der App könne er nun entspannter in Bus und Bahn fahren und fühle sich sicherer: „Denn, was ich nicht gehört habe, kann ich über den VAG_Lotsen noch mal abspielen lassen und weiß genau, wo ich bin. Auch die Zeitanzeigen für den Umstieg in eine andere Linie oder in ein anderes Verkehrsmittel sind sehr hilfreich.“ Am liebsten nutze er die App über seine Smartwatch. „So muss ich währenddessen nicht einmal das Smartphone in der Hand halten.“

Von Beginn an war die VAG im engen Austausch mit den Blinden- und Sehbehindertenverbänden, um die App genau an ihre Bedürfnisse anzupassen. So gab es während des Entwicklungsprozesses eine Gruppe, die die einzelnen Programmierungsschritte testete und direkte Rückmeldung und Feedback geben konnte. Mit dabei ist und war Daniel Puff. „Die Zusammenarbeit ist hervorragend. Wir geben Anregungen und die VAG versucht, sie umzusetzen. Nur so konnte ein gelungenes Produkt entstehen“, sagt Daniel Puff, Mitglied des Behindertenrats der Stadt Nürnberg.

Auch jetzt, wo die App erhältlich ist, tauschen sich die Programmierer*innen und die Anwender*innen weiter intensiv aus. So kann die VAG die App stetig verbessern. Daniel Puff hat auch schon eine neue Idee, was in die App integriert werden könnte: „Ein Haltestellenwunschtaster über die App, das macht das Fahren mit Bus und Bahn noch ein Stück leichter.“

Aktuell gibt es den VAG_Lotsen nur für Apple-Endgeräte (iOS). Und um die App in der Testversion zu starten, muss zu Beginn einmalig der Code 13131 eingegeben werden.

Ihr Weg zu uns:

KundenCenter:

U-Bahn-Verteilergeschoss im Hauptbahnhof Nürnberg
Montag bis Freitag 7 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr

VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 0911 283-46 46

App für iPhone und Android:
NürnbergMOBIL

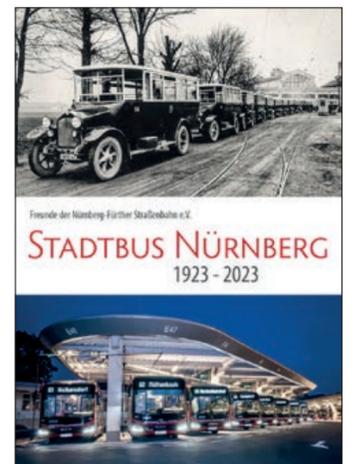
VAG-Kundendialog:
90338 Nürnberg

E-Mail:
service@vag.de

VGN-Onlineshop:
meinabo.vag.de

Internetadressen:

vag.de
vag.de/filme
vag.de/busfunk
vagradd.de
event.vag.de
blog.vag.de



Das Buch „Stadtbus Nürnberg, 1923–2023“ gibt es für 14,90 Euro in Bahnhofsbuchhandlungen, an jedem ersten Wochenende im Monat im Historischen Straßenbahndepot St. Peter und unter shop@sfnbg.de.

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Verantwortlich i.S.d.P.:
VAG Konzernkommunikation – Heiko Linder

Redaktionsbeirat:
VAG Marketing – Hermann Klodner

Redaktion und Mitarbeit:
Susanne Jerosch, Barbara Lohs, Yvonne Rehbach, Elisabeth Seitzinger

Fotos/Illustrationen:
Adobe Stock Fokussiert/DenPhoto, Kerstin Bockstaller, Claus Felix, Susanne Jerosch, Andreas Neuer, Hannah Rabenstein, Yvonne Rehbach, Axel Sarnoch, vbw, Laura Wedel, Dilara-Melissa Zwanzig

Kontakt:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
90338 Nürnberg
Telefon 0911 271-3613
presse@vag.de

Layout:
Bruno Schwarz

Druck:
Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg

Auflage:
50.800

Erscheinungstermin:
22. Juli 2023

© VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg